

her Moller die Milde Heinrichs rühmt, der Freiberg manche Freiheiten zu verdanken habe, so gibt sich dadurch keine historische Wahrheitsliebe zu erkennen. — Aus diesem Gesichtspunkte sind ferner die Bestätigungen von Markgraf Heinrichs Sohn und Enkel, von Landgraf Albrecht dem Unartigen und Landgraf Friedrich dem Gebissenen (dem Freudigen) zu betrachten. Friedrich wußte das Vertrauen der Freiburger zu gewinnen, setzte sich in seinem oberherrlichen Ansehen fester und brachte das der Bögte auf ein nur noch scheinbares herab.

Der in diese Zeit fallende bekannte und glückliche Länder verwüstende Krieg zwischen Landgraf Albrecht dem Unartigen und seinen beiden Söhnen Friedrich und Diezmann ist auch für Freiberg erfolgreich gewesen. Nachdem nämlich Albrecht seine rechtmäßigen Söhne um ihr Erbe bringen wollen, hatte er die Landgrafschaft Thüringen an den Kaiser Adolph verkauft. Als nun Friedrich mit ziemlichem Glücke gegen den Kaiser gekriegt, und namentlich im Jahre 1295 bei Borna ein kaiserliches Heer aufgerieben hatte, suchte Adolph den